



Dr. Anette Ritter-Höll



Ing. Hermann Ritter



Prof. Ulf Nürnberger



Dipl.-Ing. Klaus Adorf



Dipl.-Phys. Ingolf Kotthoff

Bautechnisches Seminar des DNV:

Fassaden im Fokus

Volles Haus: 130 Fachleute nutzten am 22. und 23. Januar das Fortbildungsangebot des Deutschen Naturwerkstein-Verbands rund um Fassaden aus Naturwerkstein. Das Seminar fand in den Räumen der LGA Bayern, Zweigstelle Würzburg statt.

Nach einem heftigen Diskurs über die anstehende Neuregelung der Mörtelanker (**Naturstein** 1 / 09, ▷ S. 7 und 2 / 09, ▷ S. 6) erläuterte DNV-GF Reiner Krug Punkt für Punkt den Stand der Überarbeitung der DIN 18516 Teil 1 und 3 Außenwandbekleidungen. Hier nur einige Stichpunkte: Wärmebrücken durch Verankerungen sind zu berücksichtigen; im Vergleich mit Fassaden mit großem Glasanteil schneiden aber auch mit Mörtelankern befestigte Naturwerksteinfassaden sehr gut ab, erklärte Krug. Um eine Hinterströmung zu vermeiden, seien Dämmstoffe im Verband dichtgeschlossen so zu verlegen, dass möglichst keine Hohlräume zwischen Untergrund und Dämmschicht entstehen. Faserdämmstoffe seien bei Außenkonstruktionen mit offenen

Fugen durch geeignete Vliese zu schützen. Bei auf der Baustelle hergestellten Schweißverbindungen sei eine Nachbehandlung der Schweißnähte zur Beseitigung von Anlauffarben außer in extremen Umweltbedingungen (C4 u. C5) nach neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen nicht erforderlich; dies legte auch Prof. Ulf Nürnberger unter dem Titel »Korrosionsverhalten nichtrostender Stähle« dar. Ing. Hermann Ritter und Dr. Anette Ritter-Höll erinnerten an die Entwicklung von 1960 bis heute. Wichtige Entwicklungsschritte waren der Ersatz des Zinküberzugs durch Edelstahlanker, die Einführung der Halteanker (Federung, um Längenänderungen aufzunehmen), die statische Berechnung der Anker und Platten sowie die Einführung einer Hinterlüf-

tungszone. In 40 Jahren gab es laut Ritter und Ritter-Höll »keine Schäden, die einer mangelhaften Norm zuzuschreiben wären«.

Über die visuelle, handnahe, materialtechnische und rechnerische Beurteilung der Standsicherheit von Fassadenbekleidungen referierte Dipl.-Ing. Klaus Adorf. Zu prüfen seien die Produktqualität der Fassadenbauteile und die fachgerechte Ausführung.

Weitere Referenten waren Dipl.-Ing. Jürgen Toussaint (Vor- und Nachteile unterschiedlicher Verankerungssysteme), Dipl.-Ing. (FH) Wilhelm Gröner (Anforderungen an Wärmedämmungen), Dipl.-Ing. (FH) Joachim Depisch (Befahrplanlagen an Fassaden) und Dipl.-Phys. Ingolf Kotthoff (Brandschutztechnische Vorkehrungen bei hinterlüfteten Außenwandbekleidungen). In jedem zweiten Geschoss sind horizontale Brandsperren im Hinterlüftungsspalt anzuordnen (Einbau zw. Wand und Bekleidung).

Weiterführende Informationen beim DNV, Tel.: 09 31 / 1 20 61

Bärbel Holländer

